

# An den Rand gedrängt

Autor(en): **Rosenbaum, Harry**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **10 (2003)**

Heft 111

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-885497>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# AN DEN RAND GEDRÄNGT

## KANTONSGRÜNDUNG À LA DENVER CLAN

**Die Entstehung des Kantons St.Gallen und das Drumherum lassen im lauen Jubiläumsjahr seine Bewohnerinnen und Bewohner ziemlich kalt. Warum? Nach 200 Jahren fehlt einfach der emotionale Zugang. Dem sei nachgeholfen, in einer Geschichtslektion mit Augenzwinkern.**

von Harry Rosenbaum

Punkto Missgunst, Machtgier, Intrigen, Verrat, Herz und Schmerz, bezüglich an den Rand drängen und dann doch wieder zusammenkommen, sind die Gründungsjahre des Kanton St.Gallens genau so opulent wie die 223 Folgen der amerikanischen Fernseh-Soap «Denver Clan». Und mit ein bisschen gutem Willen lassen sich in den beiden Denver-Biestern Alexis und Blake sogar die Kontrahenten der frühen Kantonsgeschichte wieder erkennen: Fürstabt Pankraz als Alexis und Landammann Müller-Friedberg als Blake. Film ab zur Kantonsgründung.

### EXZENTRIKER, PROFITEURE

Alexis ist zwar eine Frau. Kein Problem, wenn wir die Geschlechtergleichbehandlung in der katholischen Kirche vor 200 Jahren als Fiktion voraussetzen. Müller-Friedberg war ein dünner, bleicher Mann mit stark gebeugtem Oberkörper. Kein Problem, geben wir ihm einen Hometrainer und ein Solarium und schon sieht er aus wie Blake. – Auch die Plots sind fast dieselben: Vor 200 Jahren war Napoleon in der Welt der Reichen und Mächtigen schicksalsbestimmend und in der Denver-Ära der 1980er Jahre ist es das Erdöl. Zu den Personen und ihren Charakteren: Pankraz, der 68. und letzte Fürstabt des Klosters St.Gallen, ist ein halsstarriger, gesinnungsmässig im Mittelalter steckengebliebener Benediktiner. Seine Rolle als geistlicher und weltlicher Fürst, die er nur knappe zwei Jahre ausfüllen konnte, leitet er vom Gottesgnadentum ab. Für ihn gilt nur das kanonische Recht, vom bürgerlichen hat er noch nie etwas gehört. Auf seiner Visitenkarte steht: «le prince-abbé de Saint-Gall». – Alexis hat nur einen Lebensinhalt: Geld und Luxus. Für sie ein göttliches Privileg. Ihre Exzentrik und Verschlagenheit sind das Gesetz, nach dem sie sich in all ihren Handlungen leiten lässt. M.-F., seit 1803 St.Galler Regierungspräsident und ab 1815 erster Landammann, hält stets den Finger in die Luft und prüft, woher gerade der politische Wind weht. Danach richtet er sich in seinem Machtstreben und sucht seine Freunde immer nach dem Nutzen für seine Ziele aus. – Blake ist ein amerikanischer Öl-Multi-

millionär und überzeugt, die Welt mit seinem Geld kaufen zu können. Wo es nicht klappt, hilft er mit Intrigen nach.

St.Gallen und das Toggenburg kurz vor dem Franzosen-Einmarsch 1797: Pankraz und M.-F. sind ähnlich verbunden wie Alexis und Blake, zwar nicht ehelich, dafür aber in enger beruflicher Hinsicht. Pankraz ist nach erfolgreicher Kampagne unter seinen Klosterbrüdern eben zum Abt gewählt worden und nun im Fürstenstand geistlicher und weltlicher Herrscher über die Alte St.Galler Landschaft und das Toggenburg. Er fühlt sich nur dem deutschen Kaiser als Landesherr, dem Papst als oberstem Kirchenchef und der tausendjährigen St.Galler Äbtedynastie verpflichtet. M.-F. ist ein Rokoko-Bonvivant. In klösterlichen Diensten von befreundeten Herrscherhäusern zum Ritter geschlagen und mit dem Titel eines Barons verziert, verwaltet er für den St.Galler Kirchenfürsten in der Funktion eines Obervogtes das Toggenburg. M.-F. hat das Amt von seinem Vater übernommen, nachdem er gehörig in Diplomatie und Staatsverwaltung geschult worden ist. Als junger Mann liest er die Klassiker der Antike und die Aufklärer seiner Zeit.

### BÖSES SPIEL

M.-F. weiss, dass die Französische Revolution kein Furz der Geschichte ist, sondern diese nachhaltig verändern wird. Also biedert er sich bei den aufmüppigen Untertanen, die in der absolutistischen klösterlichen Minimonarchie nach Volksrechten schreien, an und gibt ihnen gelegentlich auch Tipps, wie sie in gemässiger Form die Französische Revolution in die äbtische Herrschaft holen können. Als 1798 die Franzosen in die Schweiz einmarschieren, tritt er die Hoheit über das Toggenburg dem Volk ab. Abt Pankraz, der aus St.Gallen flieht, hat dem Akt nie mit seiner Unterschrift zugestimmt. Im Gegensatz zu M.-F. fast er die Französische Revolution als Furz der Geschichte auf, der schnell verwehen wird. – Alexis und Blake sind ein Ehepaar in Denver, bewohnen ein riesiges Anwesen mit Luxusvilla und kennen die Welt nur von den Blicken durch die getönten Scheiben der Stretchlimousinen und Privatjets. Sie herrschen über einen amerikanischen Ölkonzern. Blake lässt sich plötzlich scheiden, weil er sich in eine andere verknallt hat. Alexis fühlt sich schändlich über den Tisch gezogen und findet konspirativ heraus, dass die zweite Frau ihres Ex nicht rechtsgültig von ihrem ersten Mann geschieden ist.

1803: M.-F. ist nach kurzer Arbeitslosigkeit Mitglied der von den Franzosen eingesetzten Helvetischen Regierung und reist mit anderen Vertretern der «unteilbaren Helvetischen Republik» zu Napoleon



nach Paris, wo der europäische Militärdiktator mit der Mediation die blutigen Händel der Helvetier regelt. Pankraz hat einen Agenten nach Paris gesandt, der Napoleon dazu bringen soll, der Wiederauferstehung der äbtischen Monarchie in den St.Galler Landen zuzustimmen. Der kleine Korse wirft die Eingabe des Kirchenfürsten aber einfach unter den Tisch – und Schwamm drüber.

### **VERSÖHNUNG**

M.-F. fährt als Regierungspräsident mit der napoleonischen Kantonsverfassung im Reisegepäck nach St.Gallen zurück, wo er den neuen Staat nach seinem Gusto einzurichten beginnt. Pankraz hetzt derweil wie ein Irrwisch durch halb Europa und unterrichtet Monarchen und Monärchlein vom Frevel des M.-F., die Fürstabei widerrechtlich aufgelöst und den Volksaufstand gegen die gottgewollte fürstabtische Herrschaft selbst inszeniert zu haben. Er findet bei den Sarden und dem Papst Gehör. Der Pontifex überlegt sich gar, M.-F. zu exkommunizieren. M.-F. weiss: In den engen St.Galler Landen können nicht zwei Staaten existieren. Er schlägt für das Kloster eine Bistumslösung und für Pankraz und seine Getreuen eine Pension vor. Der Fürstabt lehnt vehement ab und in der Folge löst M.-F. 1805 das Kloster auf. – Alexis gründet, um Blake wirtschaftlich zu ruinieren, eine Konkurrenzfirma, die über einen Strohmann Anteile an Blakes Ölkonzern erwirbt. Als Blake wegen revolutionärer Vorgänge in Arabien und abgesoffener Tanker vor dem Bankrott steht, bemüht sich Alexis um einen Milliardenkredit für Blake, den sie dann platzen lassen will, damit der Öltcoon gänzlich vor die Hunde geht. Das Komplott scheitert.

1814 stürzt Napoleon: Die Grossmonarchien wollen Europa wieder in die Ordnung vor der Französischen Revolution zurückführen.

Die Sternstunde für Pankraz, der sich inzwischen im Kloster Muri AG wohnlich eingerichtet hat. Er reist an den Wiener Kongress und bemüht sich um Audienzen beim österreichischen Kaiser, beim russischen Zaren und beim König von Preussen, um seine Fürstenherrlichkeit zurück zu erhalten. Vergeblich. Die grossen Herrscher haben kein Interesse, die europäische Kleinstaaterei wieder aufleben zu lassen und rühren keinen Finger für Pankraz. Sie empfehlen dem prince-abbé de Saint-Gall, seine Angelegenheiten im Schweizer Kreis zu lösen. – Alexis und Blake verfahren ähnlich miteinander wie Pankraz und M.-F. Jedes Mal, wenn der eine Ölbohrrrechte in Arabien oder im Chinesischen Meer ergattert hat, reist ihm der andere nach und will mit vielen Verleumdungen die Konzessionsgeber dazu bewegen, die Verträge wieder rückgängig zu machen. Zwischen der 183. und 188. Folge der Denver-Clan-Serie streben sie das Gouverneursamt von Colorado an. Sie werfen sich im Wahlkampf gegenseitig wilde Sexaffären und lusche Kreditgeschäfte vor. Während sich beim Denver Clan in der 223. und letzten Folge die Hauptakteure gemeinsam zu einem opulenten Essen an einen Tisch setzen und amüsiert über die Ereignisse in den 222 vorausgegangenen Folgen plaudern, stirbt 1829 Pankraz völlig verbittert in Muri und M.-F. wird 1831 als Landammann von St.Gallen nicht mehr bestätigt, weil er sich mit aller Kraft gegen die aufkeimende Volksherrschaft in seinem Kanton stemmt. M.-F. und Pankraz haben sich ein paar Jahre zuvor schwülstige Briefe geschrieben und sich darin gegenseitig um Verzeihung gebeten.

---

**Harry Rosenbaum**, 1951, ist Journalist und Reporter in St.Gallen, u.a. für die Nachrichtenagentur AP und den Sonntags-Blick.

7. Juni bis 24. August

## THOMAS SCHÜTTE

Skulpturen, Objekte, Radierungen

bis 27. Juli im Graphischen Kabinett

## URS PLANGG

Nr. 12 in der Ausstellungsreihe *Winterthur*

Dienstag 10–20, Mittwoch bis Sonntag 10–17 Uhr

Führungen: dienstags, 18.30 Uhr

Albanifest, 28./29. Juni, geschlossen

www.kmw.ch

Kunstmuseum Winterthur Museumstrasse 52 8402 Winterthur  
Infobox 052 267 58 00 Telefon 052 267 51 62 Fax 052 267 53 17

Kunstmuseum Winterthur



goba MINERALQUELLE GONTENBAD AGI CH-9108 GONTEN | TEL 071 794 11 19

## COMEDIA



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen, Tel./Fax 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

### 20 JAHRE COMEDIA DAS GEGENGEWICHT ZU DEN GROSSBUCHHANDLUNGEN

[www.comedia-sg.ch](http://www.comedia-sg.ch) mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps  
und dem grossen Medienkatalog mit E-Shop!



**R+R SONICDESIGN®**  
PROFESSIONAL AUDIO

### STILLE WASSER GRÜNDEN TIEF...

*Am Rand ist es meistens weniger tief – dafür  
auch nicht so still.*

*Seit 20 Jahren gehört R+R SonicDesign  
definitiv zu den lautereren St.Gallern –  
allerdings mit kristallklarem Klang!*

Walenbüchelstrasse 21 • Postfach 1632 • CH-9001 St.Gallen  
T +41 (0)71 278 72 82 • F +41 (0)71 278 72 83 • [www.sonicdesign.ch](http://www.sonicdesign.ch)

